

Ein Blick hinter die Kulissen: T-shirts für die Science Academy

Wir schreiben den 20.10. - ein Tag vor Donau-eschingen. Knapp 80 eingetütete T-Shirts liegen in sechs sympathischen Stapeln bereit. Ziemlich genau sechs turbulente Wochen hat es bis zu diesem Anblick gedauert, und es wäre einfach zu schade, der übrigen Welt sämtliche Details zur Entstehungsgeschichte dieser T-Shirts vorzuenthalten. Los geht's:

Ganz am Anfang stand natürlich die Idee. Academy - T-Shirts sollten her und schon im Vorfeld gab es einen entsprechenden Thread im Forum. Dann in Adelsheim, drei Tage vor der Abschlusspräsentation, nach einer nächtlichen ersten Besprechung, die Erwähnung im Plenum. Es folgten Vorschläge und Abstimmungen mit dem Ergebnis: dunkelblaue Poloshirts, verschiedene Modelle für Damen und Herren, giftgrüner Druck, auf der Rückseite die Namen aller Teilnehmer, auf der Vorderseite „Science Academy '05“ sowie chinesische Zeichen mit der Bedeutung „Ein Stein“. Mehrere Listen für Name und Größe waren im Umlauf - bestes Beispiel dafür, was man alles bedenken muss, wieviel es zu tun gibt und welcher Zeitaufwand einzuplanen ist. Jeder bekam ein Überweisungsformular, sodass das Bezahlen später bequem

gemanagt werden konnte. Soweit, so gut. Zuhause angekommen war für mich als freiwillige Organisatorin schnell klar: Viel Zeit blieb nicht - sprich: Durchstarten war angesagt und für den Überblick half nur ein extra Kalender, welcher „work step“ an welchem Tag abgeschlossen sein musste. Zunächst einmal ging es um die Auswahl eines Copyshops. Zahlreiche Telefonate, viele Überlegungen, wer eine Empfehlung geben könnte, Besichtigungen, Angebote von anderen Teilnehmern - bis dieser Schritt geschafft und das Geschäft meines Vertrauens (es sollte einiges zukommen auf den Inhaber, der sich der Sache annahm...) gefunden war. Mittlerweile war das Forum mit sämtlichen Teilnehmerdaten gefüttert und im T-shirt Thread Nummer zwei kamen eventuelle Änderungen zur Sprache. Hier entschieden wir uns auch nach einer hitzigen Diskussion für andere chinesische Zeichen mit der Bedeutung „Ort der Wissenschaft, Wissenschaftlerfamilie“ - das war Energie raubend, erschwert durch die beschränkte Kommunikation im Forum und der ständigen Frage, ob diese „Umentscheidung“ verantwortbar war. Als das Motiv dann aber endgültig feststand, fiel mir ein Stein vom Herzen und der Schlafmangel kam auch wieder halbwegs ins Lot. Es folgte der Kampf mit der Technik. Mein PC schien mit dem Entwurf für den Druck nicht einverstanden zu

sein. Es dauerte Stunden, Abende, Tage bis ich eine Diskette mit den Motiven abgeben konnte (mein ganzer Stolz) - welche trotzdem noch geändert werden musste, weil ich nicht mit einem Grafikprogramm gearbeitet hatte. Zu diesem Zeitpunkt ging ich in entsprechendem Geschäft schon als Stammkundin ein und aus. Nicht zu vergessen die Auswahl des T-Shirt - Modells. Am PC häuften sich Dateien an, Listen stapelten sich. Dann kam T-Shirt Thread Nummer drei: Time to überweisen. Doch bis zur Terminvorgabe war nicht einmal die Hälfte vorhanden. Deshalb hieß es warten, täglich mindestens einmal Kontoauszüge holen (selbstverständlich war eine neue Mappe notwendig) und genauso oft die zahlreichen Listen und Übersichten bei mir Zuhause, am PC und im Forum zu aktualisieren. Schließlich war die Menge der eingegangenen Überweisungen akzeptabel und in einem grandiosen Moment konnte ich mit einem kompakten Informationsbündel über die Anzahl der Bestellungen das Ganze in Auftrag geben. Donaueschingen befand sich nur noch in etwas über zwei Wochen Entfernung, doch die Bestellung der T-Shirts und der Druck ging schnell - die Vorbereitungen sind damit nicht zu vergleichen. Logischerweise gab es auch hier eine Hürde, die Teilnehmer überwiesen nämlich immer noch fleißig, egal zu welchem

Zeitpunkt. Ich fing an, die Geduld des Personals etwas zu strapazieren (wobei es wirklich entgegenkommend war), da ich immer wieder zusätzliche T-Shirts bestellen musste - auch noch, nachdem das Hauptpaket schon angekommen war. Eine riesige Kiste, die gerade durch die Tür ging, stand eine Woche vor Donaueschingen bei mir daheim. In weiteren Abendaktionen erhielt jedes T-Shirt einen Namensaufkleber mit Kursnummer. Als die zweite Kiste mit den Nachzüglern auch eingetroffen war, folgte die Sortierung nach Kursen. Langsam aber sicher nahmen die Berge eine Form an, genauso wie ich nicht mehr rund um die Uhr Buchhaltung führen musste. Man lernt es unglaublich zu schätzen, wenn sich der Umfang einer Aufgabe zunächst enorm steigert und dann mit der Zeit immer kompakter wird, bis zuletzt alles ganz übersichtlich scheint. Die Kurstüten kamen zustande, mit großen Aufklebern, um jede Verwechslung auszuschließen, ich schrieb mir einen Stichwortzettel mit Informationen für die Verteilung in Donaueschingen. Eine Frage blieb noch offen, deren Wichtigkeit man erst erkennt, wenn man mal achtzig T-Shirts auf einem Fleck gesehen hat und noch auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist: Welche Reisetasche/welcher Koffer/welcher Trolley?! Ich entschied mich für eine Kombination aus erstem und letztem. Am

Am Abend würde sich die Praxistauglichkeit zeigen, wenn es ans Einpacken ging. Ich war schlichtweg fasziniert, wie ordentlich das alles jetzt aussah - eine Ausnahme bildete nur noch der Buchhaltungsberg, der zum Rechnungsabschluss wieder einmal voll aufblühte. Es wurde etwas unüberschaubar, z.B. bei der Frage nach der exakten Anzahl der T-Shirts. Nachdem die Namensaufkleber aber alle vergeben waren, weigerte ich mich ganz einfach, noch einmal nachzuzählen (irgendwann kann man das Wort „T-Shirt“ wirklich nicht mehr hören). Schließlich benötigte ich noch ein unkompliziertes, fehlerfreies System zur Geldrückgabe, da die Überweisungssumme relativ großzügig bemessen war. Ich

eingewickelte Münzen in einem Extraumschlag pro Kurs - sehr vorweihnachtlich, achtzig solcher Paketchen zu wickeln. Nach Abschluss dieser Schritte (zum Zeitpunkt der Doku fehlte nur noch die Umsetzung des Päckchen-Pack-Prozesses) freute ich mich noch einmal umso mehr, dass ich das Ziel tatsächlich erreicht hatte: Nämlich alle T-Shirts, bis auf eventuelle Nachbestellungen, beim Doku-WE absolut fertig zu haben. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an sämtliche Teilnehmer und Leiter, die mich trotz des Zeitdrucks und meiner damit verbundenen Gereiztheit, die leider nicht immer zu unterdrücken war, so nett unterstützt, bestärkt und gelobt haben.



Marina Kümmerle